Schmetterlingsbeobachtungen an der türkischen Südküste im Herbst 1996

Klaus G. SCHURIAN

Dr. Klaus G. SCHURIAN, Am Mannstein 13, D-65779 Kelkheim/Ts.

Zusammenfassung: Der Autor berichtet von Schmetterlingsbeobachtungen während eines einwöchigen Urlaubs an der türkischen Südküste im Herbst 1996. Mitte Oktober wurden in der Umgebung des Ortes Marmaris (Prov. Mugla) insgesamt 10 Tagfalterarten festgestellt. Einige Arten waren stark abgeflogen, andere nach einer vorausgegangenen Regenperiode frisch geschlüpft.

Observations on butterflies at the Turkish south coast in autum 1996

Abstract: The author visited the Turkish town of Marmaris (prov. Mugla) from 12. x. to 19. x. 1996. A total of 10 species of Rhopalocera were found. Most of them were very worn, but others freshly emerged after a period of rain the week before. Some information about egg deposition and larval foodplants of *Lycaena thersamon* and *Leptotes pirithous* (both Lycaenidae) are given.

Während eines kurzen Urlaubs im Herbst 1996 (12. x.-19. x.) bestand Gelegenheit, die noch spät im Jahr vorkommenden Tagfalterarten in der Umgebung des Ortes Marmaris (Prov. Mugla) zu beobachten. Das Wetter war während des genannten Zeitraumes durchwegs sonnig und bis zirka 28° C warm, so daß gute Voraussetzungen für tagaktive Lepidopteren bestanden.

In der unmittelbaren Umgebung unseres Hotels direkt an der Küste bestand eine Baulücke zwischen den Häusern. Dort hatte sich eine Flora aus Gräsern, Brombeergebüsch und an einigen Stellen gelb blühenden Kompositen gebildet, die von den Schmetterlingen besucht wurden. Während der einen Woche besuchte ich diesen Platz einmal täglich in der Mittagszeit oder am frühen Nachmittag. Am 15. x. wurde eine Fahrt nach Knidos unternommen. In den dortigen Ruinenfeldern wurden ebenfalls einige Schmetterlinge festgestellt.

Liste der beobachteten Arten

Pieridae

Colias crocea Fourcr. – nur vereinzelte Exemplare.

Pieris napi L. – in wenigen Exemplaren.

Pieris brassicae L. (?) – mehrfach beobachtet.

Lycaenidae

Lycaena thersamon Esp. – mehrere Exemplare an zwei verschiedenen Plätzen.

Lampides boeticus L. – nur direkt an der Küste festgestellt.

Leptotes pirithous Sc. – wie *L. boeticus*.

Polyommatus icarus Rott. – ganz vereinzelt in frischen und abgeflogenen Stücken.

Nymphalidae

Satyrinae

Maniola telmessia Zeller (?) – mehrfach an verschiedenen Stellen gesehen.

Hipparchia fatua Frr. – in stark verkarstetem Gelände bei Knidos, vereinzelt.

Charaxinae

Charaxes jasius L. – nur ein Falter am Küstensaum.

Anmerkungen zu einigen Arten

Colias crocea war keineswegs häufig, wie erwartet worden war, konnte jedoch auch an weiteren Örtlichkeiten in der Umgebung von Marmaris in Einzelexemplaren beobachtet werden. Die Tiere waren klein und besuchten kaum Blüten; vielmehr flogen sie meist in schnellem Flug unstet umher, eine Wanderrichtung wurde aber nicht festgestellt.

Ob es sich bei der Satyrine wirklich um ***Maniola telmessia*** gehandelt hat, konnte nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden, da keine Belegexem-

plare mitgenommen wurden. Die Art war weit verbreitet und trat in der näheren und weiteren Umgebung von Marmaris auf. Es konnten nur Weibchen beobachtet werden, die ausnahmslos abgeflogen waren und teilweise nur noch kurze Strecken flatterten, um sich dann bald wieder in der Vegetation zu verkriechen. Von 2 mitgenommenen Tieren erhielt ich einige wenige (ausgesprochen kleine) Eier (5 Stück), aus denen im Spätherbst 3 Räupchen schlüpften.

Auch 2 Weibchen von ***Hipparchia fatua*** legten in Gefangenschaft nur noch ein paar (7 Stück) Eier. Die Eier waren nach der Ablage rein weiß mit schwachen Längsrippen. Die schlüpfenden Räupchen fraßen die Eischale bis auf kleine Reste vollständig auf. Die Raupen sind derzeit (Anfang Januar 1997) etwa 1 cm lang.

Lycaena thersamon trat direkt an der Küste sowohl in ganz frisch geschlüpften Exemplaren als auch in abgeflogenen an zwei verschiedenen Orten auf. Die Eiablage konnte bei Knidos an einer unbestimmten Polygonacee am 17. x. um 13.30 Uhr eingehend beobachtet werden. Zwei Weibchen hielten sich ausschließlich im Bereich der Futterpflanze auf, die dort nur an einer einzigen feuchten Stelle wuchs, aber eine Fläche von 3-4 m^2 bedeckte. Die Eiablage erfolgte hier an den Stengel und nicht an die kleinen Blüten der Pflanze. In Israel (17. IV. 1990 bei Netanya) war die Eiablage dagegen unterhalb der Blüten erfolgt. Am Fundort im Stadtgebiet von Marmaris gab es die oben erwähnte Polygonacee, die sich dadurch auszeichnete, daß sie sehr lange dünne Stengel mit sehr kleinen Blättern und Blüten hatte, nicht, sondern es konnten nur Pflanzen eines Sauerampfers festgestellt werden, an denen eine Nachschau nach Eiern aber ergebnislos verlief. Da auch dort sowohl Weibchen wie Männchen auftraten, muß die Art hier eventuell eine andere Wirtspflanze nutzen, die trotz ausgedehnter Beobachtungen jedoch nicht gefunden wurde. Zwei Raupen von *L. thersamon* konnten in Deutschland bis zur Präpuppe gezüchtet werden, starben dann jedoch ab. Eine vorausgegangene feuchte Witterungsperiode hatte dazu geführt, daß nicht nur viele Pflanzen nach der sommerlichen Dürre wieder ausgetrieben hatten, sondern auch Falter schlüpften, was auch für die beiden folgenden Arten gilt.

Lampides boeticus war auf Ödlandflächen zusammen mit der nachfolgenden Art nicht selten. Die Tiere sahen ausnahmslos frisch geschlüpft aus und waren unterschiedlich groß.

Die Eiablage von ***Leptotes pirithous*** konnte hier erstmals verfolgt werden. Sie soll kurz dargestellt werden, da nach HESSELBARTH et al. (1995) über die ersten Stände türkischer Populationen nichts bekannt ist. Die unscheinbaren Weibchen flogen besonders an den Stellen, die fast keine Vegetation aufwiesen. Hier waren nach den vorausgegangenen Regenfällen viele nur wenige Zentimeter große Pflanzen einer Lupinenart (*Lupinus* spec., Fabaceae) ausgetrieben. Die Weibchen legten ihre kleinen hellgrünen Eier an die Unterseite der Blätter. Bei einer systematischen Kontrolle der Pflanzen konnten 15 Eier festgestellt werden. Die Eier wurden nach Deutschland mitgenommen, wo sie nach 5-6 Tagen die Räupchen entließen. Auch drei kleine Pflanzen waren vorsorglich ausgegraben und mitgenommen worden. Die jungen Raupen bohrten sich tief in die dickfleischigen Blätter der Lupine, so daß sie nicht mehr zu sehen waren. Die Larven sind gegen zu viel Feuchtigkeit sehr empfindlich; auch Schimmelbildung sollte unbedingt vermieden werden. Die Raupen waren sämtlich grün und hatten lateral nur wenige unscheinbare weißliche Zeichnungselemente. Nur 3 Larven konnten bis kurz vor die Verpuppung gezogen werden, starben dann jedoch allesamt ab, da nicht mehr genügend frisches Futter zur Verfügung stand. Es darf angenommen werden, daß einige Falter bei günstigen Witterungsbedingungen im November schlüpfen, ansonsten die Tiere jedoch als Puppe überwintern.

Literatur

HESSELBARTH, G., OORSCHOT, H. VAN, & WAGENER, S. (1995): Die Tagfalter der Türkei unter Berücksichtigung der angrenzenden Länder. – 3 Bde., Bocholt (Selbstverlag S. Wagener).

Eingang: 30. XI. 1996, 1. III. 1997

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Oktober 1997 ISSN 0723-9912